

Wahlprüfstein Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)

Ihre Frage	Unsere Antwort
<p>Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Austauschs</p>	
<p>Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Austauschs zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können, insbesondere indem Öffentlichen Bibliotheken die Möglichkeit einer Sonntagsöffnung eingeräumt wird?</p>	<p>Verfassungsrechtlich kann die Arbeit an Sonn- und Feiertagen nur erlaubt sein, wenn und soweit sie sich in den verfassungsrechtlichen Rahmen einfügt, nicht übermäßig und ohne sachlichen Grund in die sonntägliche Arbeitsruhe eingreift und ein hinreichendes Niveau des Sonntagsschutzes wahrt. Für eine Ausweitung der Sonntagsarbeit müssten überwiegende legitime oder gewichtige Sachgründe des öffentlichen Interesses oder des Gemeinwohls vorliegen. Ein rein wirtschaftliches Umsatzinteresse oder das alltäglich zu befriedigende Erwerbsinteresse potenzieller Kunden reichen dafür nach der ständigen Rechtsprechung nicht aus (vgl. insbesondere Urteil des BVerwG vom 26. November 2014 - 6 CN 1/13; Ausgangsentscheidung BVerfG 1.12.09 - BvR 2857/07, 2858/07). Der angeführte Bedarf nach " Kultur- und Lernort auch sonntags " als möglicher Aspekt der Befriedigung täglicher oder an Sonntagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung, kann mit der bereits bestehenden Ausnahmeregelung erfüllt werden.</p> <p>Die angeführten Argumente stellen verfassungsrechtlich keine überwiegenden Rechtsgüter von solchem Gewicht dar, dass sie den grundsätzlichen Schutz der Sonn- und Feiertagsruhe noch weiter zurückdrängen könnten. Auch dürfte eine entsprechende Regelung zugunsten der Bibliotheken weitere,</p>

	gleichfalls verfassungsrechtlich problematische Forderungen aus anderen Branchen auf den Plan rufen. Wir werden die Schutzfunktion des Arbeitszeitgesetzes erhalten.
Einbeziehung von Bibliotheken in bildungspolitische Strategien und Programme	
Wie planen Sie, Bibliotheken als Bildungsreinrichtungen in bildungspolitische Strategien und Programme des Bundes, wie den DigitalPakt Schule, einzubeziehen?	Die SPD verfolgt eine Bildungspolitik, die allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen eröffnet, ihr individuelles Potential bestmöglich zu entfalten. Wir wollen, dass Leistung und Talent den Bildungsweg bestimmen und nicht Herkunft und finanzieller Hintergrund. Deswegen werden wir uns für zusätzliche Investitionen in Bildung, Ausbildung und Studium einsetzen. Wir wollen, dass Bund, Länder und Kommunen ihrer Verantwortung für gute Bildung gerecht werden und kooperativ zusammenarbeiten. Das schließt auch die Zusammenarbeit und Abstimmung mit Orten der Wissensvermittlung außerhalb von Schulen und Hochschulen wie Bibliotheken oder Volkshochschulen mit ein. Um einen Digitalisierungsschub in Schulen voranzutreiben, hat der Digitalpakt Schule einen klaren Fokus auf den Schulbereich. Wir wollen in Regierungsverantwortung in den kommenden Jahren öffentliche Bibliotheken – ebenso wie soziokulturelle Zentren in den Stadtteilen – vielmehr als die dringend benötigten und in den Quartieren erreichbaren sog. „dritten Orte“ stärken, die zwischen Arbeitsplatz und eigener Wohnung Begegnung in Gemeinschaft ermöglichen.
Digitale Angebote in Bibliotheken	
Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken ihre digitalen Angebote ausbauen können	Die SPD will eine überzeugende und moderne Lösung für das Thema „E-Lending“ finden. In einer zunehmend

<p>und endlich auch bei E-Book-Neuerscheinungen ohne Verzögerung in Bibliotheken für den Verleih angeboten werden können?</p>	<p>digital geprägten Welt ist für uns zentral, dass Bibliotheken ihrem Funktionsauftrag auch in einer digitalen Welt gerecht werden können. Aus unserer Sicht ist eine gesetzliche Regelung dazu vor allem deshalb notwendig, um zu einem gerechten Interessenausgleich zu kommen und um dem E-Lending zu fairen Konditionen für alle Seiten den Weg zu ebnet. Wir streben daher eine gesetzliche Regelung an, die es den Bibliotheken ermöglicht, E-Books zu fairen und angemessenen Konditionen und ohne zeitliche Verzögerung zu lizenzieren und die zugleich eine faire und angemessene Vergütung der Urheber und Verlage sicherstellt.</p>
<p>Wie wollen Sie das Bundesprogramm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" weiterentwickeln, um d</p>	
<p>Wie wollen Sie das Bundesprogramm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" weiterentwickeln, um die Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche in Deutschland nachhaltig zu verbessern und die Wirksamkeit des Programms weiter zu erhöhen? Wie stellen Sie seine Finanzierung bis zum Jahr 2027 sicher?</p>	<p>Seit 2013 wurden jährlich 50 Millionen Euro in das Programm „Kultur macht stark“ investiert. Damit konnten schon eine Million Kinder und Jugendliche, vor allem aus einkommensschwachen Haushalten, gefördert werden. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, bereits jetzt die Förderphase bis zum Jahr 2027 festzuschreiben. Für die neue Förderphase von 2023 bis 2027 werden aktuell 250 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Dabei werden auch digitale Formate und ländliche Räume berücksichtigt. Darüber hinaus wollen wir die kulturellen Infrastrukturen überall im Land stärken. Die Vielfalt der kulturellen Angebote in den Regionen und gerade auch im ländlichen Raum trägt zur Lebensqualität bei.</p>
<p>Urheberrecht</p>	
<p>Inwiefern werden Sie sich für ein modernes und dem digitalen Zeitalter angepasstes Urheberrecht einsetzen, in</p>	<p>Die SPD setzt sich für ein modernes Urheberrecht ein, das den Anforderungen der digitalen Welt gerecht wird. Wir</p>

<p>dem der Kopienversand von Zeitungen und Zeitschriften in Bibliotheken möglich gemacht und der Umfang zur Übermittlung für Lehre und Forschung angepasst wird? https://bit.ly/2U2hG40</p>	<p>wollen insbesondere die Möglichkeiten von Lehre, Studium und Forschung so gestalten, dass die Erstellung und der Zugang zu Wissen im Einklang mit den urheberrechtlichen Interessen auf unkomplizierte und unbürokratische Weise erfolgt. In diesem Sinn ist die Entfristung der Wissenschaftsschranke ein großer Erfolg. Gleichwohl sind uns die weiteren Forderungen zur Vereinfachung im Bereich der Zeitschriften und des Kopienversands bekannt. Die SPD steht diesen im oben genannten Sinn offen gegenüber.</p>
<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Wie wollen sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken in den zukünftigen Aktualisierungen und in der Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, sowie bei der Entwicklung von anderen Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele eingebunden werden?</p>	<p>Wir richten unsere Politik an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG) aus und werden dazu die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) stetig weiterentwickeln. Die DNS 2021 erkennt die Bedeutung der Bibliotheken für den Erhalt des kulturellen Erbes und den Zugang zu Zeugnissen der Geschichte und der Vielfalt von Literatur an. Sie erhalten im Sinne nachhaltiger Bildung verfügbares Wissen erhalten und sichern dies dauerhaft. Wir begrüßen ausdrücklich die zahlreichen Initiativen der Bibliotheken zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele. Sowohl der Deutsche als auch der Europäische und der Internationale Bibliotheksverband sind hier bereits mit zahlreichen Projekten im Bereich der Nachhaltigkeit aktiv.</p>
<p>Erhaltung des schriftlichen Kulturguts</p> <p>Inwiefern setzen Sie sich für die Verstärkung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) und die Ausstattung der Förderprogramme der KEK ein?</p>	<p>Archivalien und Bücher, darunter viele alte Handschriften, sind durch Feuchtigkeit, Säurefraß oder Schimmel in ihrer Substanz gefährdet. Über das Programm für den Erhalt des schriftlichen Kulturgutes hat die Koordinierungsstelle seit ihrem Bestehen bislang 740 Projekte</p>

	<p>gefördert und so zum Erhalt schriftlicher Originale beigetragen, die wertvoll für unsere kulturelle Identität sind. Die SPD wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Koordinierungsstelle auch in Zukunft ihre Aufgaben zur dauerhaften Erhaltung des bundesweit verwahrten schriftlichen kulturellen Erbes erfüllen kann.</p>
<p>Digitalisierung des Kulturerbes</p>	
<p>Inwiefern werden Sie sich für die finanzielle Unterstützung der Digitalisierung des Kulturerbes und eine international koordinierende Infrastruktur bei der Digitalisierung des Kulturerbes einsetzen?</p>	<p>Wir brauchen einen Pakt der digitalen kulturellen Teilhabe in Deutschland. Denn die Digitalisierung stellt für den Kulturbereich Herausforderung sowie Chance zugleich dar. Wir werden die Produktion und Verbreitung kultureller Inhalte fördern, indem wir bspw. die Digitalisierung von Mediatheken vorantreiben und unser kulturelles Erbe sichern und besser zugänglich machen. Kulturpolitisch ist es geboten, die Innen- und Außenkulturpolitik in ihren Wechselbeziehungen zusammenzudenken. Sie muss natürlich auch im Bereich des kulturellen Erbes vorangetrieben und kooperativ gestaltet werden.</p>